



Kerze entzünden/Adventskranzkerzen

Wir feiern in Gottes Namen diesen Gottesdienst am 4. Adventssonntag. Manche von uns in der Gnadenkirche, manche von uns zuhause. Getrennt voneinander und doch verbunden miteinander. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen



Freut euch! Gott ist nah.
Jesus steht vor der Tür.
Gottes Geist führt uns zusammen.

<https://www.youtube.com/watch?v=XrqRDBVADiQ>

Tochter Zion, freue dich Evangelisches Gesangbuch 13, 1 – 3

1. Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich.
Hosianna in der Höh.
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet
deinem Volk.

3. Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild.
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ew'gen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild.

*T: Friedrich Heinrich Ranke 1826 M: Georg Friedrich Händel
1747*

Tagesgebet

Jesus, du bist König im Himmel.
Von dort kommst du in unsere Welt.
Bitte komm auch in unser Leben.
Wir öffnen dir unser Herz.
Wenn du da bist, Jesus,
dann wohnt Gott bei uns.
Amen



Evangelium mit Versen aus Lukas 1, 26-55

Eines Tages kam der Engel Gabriel nach Nazareth.

Das ist eine Stadt in Galiläa im nördlichen Israel.

Er kam zu Maria. Sie war mit Josef verlobt.

Der Engel sprach:

Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Da erschrak Maria.

Aber der Engel sagte: Fürchte dich nicht, Maria.

Du hast Gnade bei Gott gefunden. Gott schaut auf dich.

Du wirst schwanger werden. Du wirst einen Sohn bekommen. Du sollst ihn Jesus nennen.

Jesus wird ein besonderer Mensch sein. Er ist der Sohn Gottes. Deshalb soll er „Sohn des Höchsten“ heißen. Gott wird ihn zum König machen. Jesus wird für immer König sein.

Maria sagte zu dem Engel: Wie ist das gemeint? Wie soll ich ein Kind bekommen? Ich habe doch noch keinen Mann.

Der Engel antwortete ihr und sagte: Der Heilige Geist wird dich umgeben. Die Kraft des Höchsten wird über dich kommen: Es wird sein wie der Schatten einer Wolke. Deshalb wird dein Sohn heilig sein. Man wird ihn Sohn Gottes nennen. Bei Gott ist alles möglich.

Und Maria sagte: Ja. Gott will es so. Ich bin bereit.

Da ging der Engel weg.

(Vgl. ähnlich: Anne Gidion/ Jochen Arnold / Raute Martinsen (Hgg.), Leicht gesagt 22, Hannover 2017, S. 28)

Lied: EG 605 Magnificat

<https://www.youtube.com/watch?v=mInqC5shWuY>



Magnificat, magnificat,
magnificat anima mea Dominum.
Magnificat, magnificat,
magnificat anima mea.

(dt: Meine Seele erhebt den Herren. Jaques Berthier, Taizé 1978)

***Kurz danach machte sich Maria auf den Weg in die Berge.
Sie ging zu Elisabeth.***



**Elisabeth war mit Maria verwandt.
Auch Elisabeth war schwanger.
Sie war sehr alt und sollte doch noch ein Kind bekommen.
Maria begrüßte Elisabeth.
Elisabeth spürte: Auch Maria wird ein Kind bekommen.
Denn ihr Kind bewegte sich kräftig im Bauch.
Da rief sie laut und begeistert:
Maria! Du bist gesegnet von Gott.
Dein Kind wird ein besonderes Kind sein: der Sohn Gottes.**

Lied: EG 605 Magnificat

<https://www.youtube.com/watch?v=mlnqC5shWuY>

**Da fing Maria an zu singen mit den Worten:
Meine Seele lobt Gott. Denn er ist groß.
Ich denke an Gott und freue mich. Denn er hilft mir.
Ich bin ein kleiner Mensch. Doch der große Gott schaut auf mich.
Alle Menschen werden sagen: Gott hat Maria groß gemacht.
Gott ist heilig. Gott hat Macht.**

Lied: EG 605 Magnificat

<https://www.youtube.com/watch?v=mlnqC5shWuY>

Predigt zu Lukas 1 und 1. Mose 18

Nein, Maria hatte kein Date.

Sie kannte den unbekanntem Boten weder aus sozialen Netzwerken noch persönlich.
Er kam einfach so vorbei. Schneite eben mal rein.

Und dann brachte er ihr eine Nachricht, die ihr Leben kräftig durchgemischt hat.

„Du hast Gnade bei Gott gefunden,
du wirst einen Sohn bekommen“, sagt der Engel.

Ein großes Wort ist das: Gnade.

Man könnte auch sagen: Nähe. Es schaut jemand nach mir.

Ich bin nicht allein. Jemand ist für mich da.

Dein Engel ist zu Besuch. Welch ein Wagnis, so etwas zu erzählen.

Aber manchmal wünsche ich mir das.

Ich hätte so viele Fragen.

Ich würde so gerne mehr wissen über die Welt.

Warum manchmal unsere Wünsche und Gebete „unerhört“ bleiben....

Wie war das bei Abraham und Sara?

In hohem Alter hatten sie ihr Leben noch einmal komplett umgekrempelt.

Sie sind – würden wir heute sagen – ausgewandert.

Aus Ur in Chaldäa, dem heutigen Irak, ins ferne Kanaan.

Das ist im heutigen Palästina bzw. Israel.



Abraham hatte eine Stimme gehört,
einen Befehl und ein Versprechen von Gott.
Geh, mach dich auf. Ich will bei dir sein.
Ich will dich zum großen Volk machen.
Du sollst ein Segen sein für viele Menschen.

Das haben sie dann auch miteinander erlebt.
Abraham und Sara, ihre Verwandten und ihre Mägde und Knechte.
Sie wurden reich an Gütern, besaßen große Schafherden.
Sie sind miteinander alt geworden,
haben manches Abenteuer durchgestanden.
Für viele andere Menschen waren sie Freund und Freundin,
Licht und Segen. Vorbild im Glauben.
Ein Wunsch ist für sie allerdings offen geblieben.
Gemeinsame Kinder haben sie nicht bekommen.
Das war ihr letzter Wunsch.
Sie hatten ihn aufgegeben.

Gottes Versprechen beim Auszug war nicht in Erfüllung gegangen.
– er hatte es sich wohl anders überlegt.
Hier beginnt unsere Geschichte.
Hoffnung für ALLE

Abraham wohnte bei den Eichen von Mamre. Da erschien ihm der HERR wieder. Es war um die heißeste Zeit des Tages, und Abraham saß gerade am Eingang seines Zeltes. Als er aufblickte, bemerkte er plötzlich drei Männer, die ganz in der Nähe standen. Sofort sprang er auf, lief zu ihnen hinüber, verneigte sich bis zur Erde und bat: »Habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dann geh nicht einfach weiter! Ich lasse Wasser holen für eure Füße, ruht euch solange unter dem Baum aus; ich Sorge für das Essen, damit ihr gestärkt weitergehen könnt! Ihr sollt nicht umsonst bei mir vorbeigekommen sein!« »Einverstanden«, sagten die drei, »tu, was du dir vorgenommen hast!« Abraham lief ins Zelt zurück und rief Sara zu: »Schnell! Nimm 15 Kilo vom besten Mehl, das wir haben, rühr einen Teig an und backe Fladenbrote!« Er lief weiter zu seiner Rinderherde, wählte ein zartes, gesundes Kalb aus und befahl seinem Knecht, es so schnell wie möglich zuzubereiten. Den fertigen Braten bot er dann seinen Gästen mit Sauerrahm und Milch an. Sie saßen im Schatten des Baums, und während sie aßen, stand Abraham daneben und bediente sie. »Wo ist denn deine Frau Sara?«, fragten sie ihn. »Hier im Zelt«, antwortete Abraham. Da sagte einer der Männer: »Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.« Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte. Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Darum dachte sie: »Ich bin alt und verbraucht, und meinem Mann geht es genauso. Wir werden uns wohl nie mehr über ein Kind freuen können. Nein, die Zeiten sind längst vorbei!« Da sagte der HERR zu Abraham: »Warum lacht Sara? Warum zweifelt sie an meinen Worten, dass sie



noch ein Kind bekommen wird? Für mich ist nichts unmöglich! Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch – dann wird Sara einen Sohn haben.»

Wie bei Maria kommt Gott unangemeldet.
Eigentlich ist Mittagszeit - Siesta....
Vielleicht sind Sara und Abraham zwischenzeitlich mal weggeschlummert.
Doch dann, ja dann kommen sie einfach so vorbei.
Gleich zu dritt.
Wer sie sind und warum gerade drei? Das bleibt offen.
Aber Gott selbst ist es, der da kommt, sagt die Bibel.
Gott selbst in Gestalt von Menschen.

Abraham ist auf einmal hellwach.
„Schenke mir deine Aufmerksamkeit!“
Er spürt, jetzt passiert etwas
Er lädt die drei Männer ein.
Und Gott lässt sich einladen.
Sie bleiben zum Essen und Trinken.
Sara und Abraham fahren alles auf, was sie bieten können.
Es kann ihnen nicht schnell genug gehen.
Gastfreundschaft ist etwas Wunderbares.
Ich verstehe das so:
Wer Fremde in sein Haus lässt und bewirtet,
der darf damit rechnen, dass Gott bei ihm einkehrt.

Was verbindet die Geschichte von Maria mit der von Sara (und Abraham)?
Es geht um das Kinderkriegen und was Gott damit zu tun hat.
Maria war schrecklich jung
und Sara viel zu alt, um Kinder zu bekommen.
In beiden Fällen, sagt die Bibel, geschieht ein biologisches Wunder.
Wir müssen das nicht erklären.
Die Botschaft ist in beiden Fällen klar:
Gott tut große Dinge.
Gott kann auch heute Dinge tun, die Menschen für unmöglich halten.
In beiden Fällen schaut Gott Menschen an.
Gott wendet sich besonders den Frauen zu.
Sie hatten damals wenig zu bestimmen.
Aber Gott möchte mit ihnen Geschichte schreiben.
Mit der blutjungen, unschuldigen Maria.
Und der alten, ehemals bildschönen Sara.
Sie hatte sich damit abgefunden, keine Kinder zu bekommen.
Deshalb fängt sie an zu lachen.
Maria dagegen fürchtet sich.
Ein uneheliches Kind war damals eine Schande.

Die beiden großen Frauen der Bibel.
Was verbindet sie?



Ihre Emotion! Maria erschrickt und lässt sich vom Engel sagen:
Fürchte dich nicht.
Darauf willigt sie ein, wahrscheinlich immer noch mit Herzklopfen.

Sara lacht und versteckt sich.
Ein ungläubiges Lachen.
Das Ganze ist ihr peinlich.
Sie schämt sich. Eine ganz eigenartige Gefühlslage.
Und Gott sieht das.
Und hält sein Versprechen.
Gegenüber der zweifelnden Sara und der glaubenden Maria.
Übers Jahr sollst du einen Sohn haben.
Beide Frauen erfahren:
Gott redet nicht nur, er handelt auch.
Sie spüren es am eigenen Leib.

Eine Wendung kommt in beiden Geschichten vor:
Abraham sagt: „Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, dann geh nicht vorbei“.
Er formuliert das als Bitte.
Und Maria hört diese Worte aus dem Mund des Engels als Zuspruch:
Ja!! Du hast Gnade gefunden in den Augen Gottes.

Das ist für mich Advent. Gottes Gnade kommt in mein Leben.
Ein neuer Anfang wird mir geschenkt.
Wie ein Kind, das im Mutterleib entsteht.
Geplant oder nicht geplant.
Aber in jedem Fall ein Geschenk Gottes.
Ein wenig bang, aber hoffnungsvoll schaue ich deshalb nach vorne.

Geht nicht – gibt's bei Gott nicht.

In allem, was wir mit Corona erleben mussten, zieht sich diese Erfahrung für mich durch das vergangene Jahr.

Und lässt mich nun auch auf Weihnachten sehen, dem ich mit gemischten Gefühlen entgegen gehe.

<https://www.youtube.com/watch?v=E8e6cvMmCu4>

Lied: Du bist ein Gott, der mich anschaut

Refrain:
Du bist ein Gott, der mich anschaut.
Du bist die Liebe, die Würde gibt.
Du bist ein Gott, der mich anschaut,
du bist die Mutter, die liebt.



1. Dein Engel ruft mich, da wo ich bin:
„Wo kommst du her und wo willst du hin?“
Geflohen aus Not in die Einsamkeit,
durchkreuzt sein Wort meine Wüstenzeit.

2. Zärtlicher Klang, du bist nicht allein,
Hoffnung keimt auf und Leben wird sein.
„Gott hört“ – so beginnt meine Zuversicht.
Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht.

3. Schauender Gott, wo findest du mich?
Hörender Gott, wie höre ich dich?
Durch all meine Fragen gehst du mir nach
Und hältst behutsam die Sehnsucht wach
Liederbuch freitöne 13, 1-3, Miriam Buthmann

Fürbitten

Gott. Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und Menschen mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.
Heute.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken. Wir denken an die Patientinnen und Patienten in den
Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein
füreinander.

Stille.

Schauender Gott!
Wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Sonntag 20.12.20//4.Advent// Gottesdienst für zuhause
Ev. Kirchengemeinde Gangkofen//Pfrin Claudia Brunmeier-Müller
Inspiriert vom Michaeliskloster Hildesheim /Vorschlag 4. Advent



Beten zu Dir in allem, was ist.
Höre uns.

Vater unser

Lied: EG18 Seht, die gute Zeit ist nah

<https://www.youtube.com/watch?v=sEx49I0GLAY>

Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde.
Kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde. Kommt, dass Friede werde.

Hirt und König, Groß und Klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche, lädt er ein,
freut euch auf die Stunde. Freut euch auf die Stunde.

Text und Melodie: Friedrich Walz 1972

Geh behütet und gesegnet in die weihnachtliche Zeit.
Gott ist bei dir.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Kerze löschen

<p>Sie können mich jederzeit anrufen oder mir schreiben. Ich bin gerne für Sie da! Ihre Pfarrerin Claudia Brunmeier-Müller Claudia.Brunmeier-Mueller@elkb.de 0171 2626389</p>
--